

Oedenburger Zeitung

A. M. N. MUZEM
HUNGAROSZTAN

Verwaltung: Oedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Aannahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengó (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Sagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Oedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 28.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

62. Jahrg. Folge 179.

Freitag den 9. August 1929.

Einzelblatt: 12 Heller.

Die 57. Session des Völkerbundes.

Paris, 8. Aug. Die Tagesordnung der auf den 30. d. anberaumten 57. Session des Völkerbundes ist an die interessierten Regierungen abgegangen. Die provisorische Tagesordnung enthält insgesamt zwölf Fragen. Unter diesen figurieren insbesondere die bulgarische und die griechische Emigrantensfrage sowie die Emission einer Anleihe in diesen beiden Ländern. Außerdem soll die ungarische Optantenfrage eine endgültige Lösung erfahren.

Das Aufmarschverbot in Wien.

Wien, 8. August. Wie die Rathauskorrespondenz mitteilt, wird das für Wien erlassene Aufmarschverbot solange bestehen, bis die Verhältnisse, die sein Erlassen veranlaßt haben, sich nicht ändern.

Einberufung des Jahrganges 1907 in Rußland.

Moskau, 8. Aug. In der gesamten Sowjetunion wird die Einberufung des Jahrganges 1907 vorbereitet. Die militärisch-tätigen Mitglieder der kommunistischen Jugendverbände werden affentiert und müssen an Militärübungen teilnehmen. In den Betrieben werden Versammlungen abgehalten, in welchen über die militärpolitische Lage gesprochen wird.

Fünfter internationaler Invalidentkongreß.

Warschau, 8. Aug. Am 6. d. hielt der fünfte internationale Invalidentkongreß eine Schlußsitzung ab, in der beschlossen wurde, die Einberufung der ersten Abrüstungskonferenz für das Jahr 1930 zu fordern. Ein anderer Beschluß besagt, daß der Kongreß die Anerkennung des Haager ständigen internationalen Gerichts durch sämtliche Mächte fordert.

Der blutige Zusammenstoß in Lubényi.

Bukarest, 8. Aug. Nach einer Meldung der „Dimineata“ hat das Lubényer Blutvergießen entgegen der amtlichen Meldung nicht 11, sondern 32 Tote und mehr als 100 Verwundete zum Opfer gefordert. Der Zustand von 38 Verwundeten ist sehr schwer.

Zusammenstöße in Kalkutta.

Kalkutta, 8. Aug. Zu ernststen Zusammenstößen zwischen streikenden Arbeitern und der Polizei ist es hier gekommen. Die streikenden Spinnerarbeiter griffen mehrere Wächter eines Spinnerbetriebes an, worauf diese Polizei herbeiriefen. Erst nachdem große Verstärkungen eingetroffen waren, konnte die erregte Menge der Streikenden zerstreut werden. Bei den Zusammenstößen wurden 8 Personen getötet und 20 verwundet. Im ganzen wurden 54 Arbeiter verhaftet.

König Fuad in Paris.

London, 8. Aug. König Fuad von Ägypten ist aus London mit dem Premierminister Mahmud Pascha und dem Pariser Gesandten in Paris angekommen. Er wurde von Vertretern des Außenministers, des Präsidenten der Republik und des Sultans von Marokko empfangen.

Haager Konferenz 1929.

Generaldebatte über den Young-Plan.

Haag, 8. Aug. Um 10 Uhr vormittags fand gestern die zweite vertrauliche Vollsitzung der Konferenz unter dem Vorsitz des belgischen Premiers Jaspar statt. Als erster Redner ergriff der rumänische Delegierte Titulescu das Wort und erklärte, daß der Youngsche Zahlungsplan zwar Rumänien nicht genug entgegenkomme und die Ansprüche Rumäniens nicht befriedige, daß jedoch Rumänien unter dem Vorbehalt den Plan annehmen könne, daß seinen berechtigten Wünschen innerhalb oder außerhalb des Young-Planes Rechnung getragen wird.

Nach Titulescu hielt der französische Finanzminister Cheron eine großangelegte Rede als Antwort auf die vorgestrigte Angriffsrede Snowdens. Cheron formulierte folgendermaßen den Standpunkt Frankreichs: Frankreich nimmt den Young-Plan in seiner Gesamtheit an. Der Plan hat zwar für Frankreich sehr bedeutende Schattenseiten und legt Frankreich schwere Opfer auf, aber Frankreich nimmt diese Opfer auf sich, ohne durch Formulierung von Vorbehalten das Gelingen des Wertes zu gefährden.

Nach Cheron sprach der portugiesische Delegierte Ulrich, worauf der italienische Finanzminister Mosconi das Wort ergriff und erklärte, daß Italien den Young-Plan prinzipiell annehme. Er stellte die Frage, ob die Sachverständigen, falls man sich über die Annahme des Young-Planes nicht einigen könnte, noch einmal zusammentreten sollten.

Sodann führten Venizelos und Marinkovic aus, daß durch die jetzt in Aussicht genommene Regelung ihre Länder nicht befriedigt werden könnten, weil deren Verpflichtungen dadurch nicht gedeckt würden.

Nachher sprach Stresemann, welcher erklärte, daß Deutschland den Young-Plan angenommen habe. Er behalte sich nur vor, auf die politischen Fragen zurückzukommen, welche mit dem Young-Plan in Zusammenhang stehen. Was die hier vorgetragenen Meinungsverschiedenheiten über einzelne Teile des

Young-Planes angeht, sagte Dr. Stresemann, so möchte ich, welche Bedeutung ihnen auch zukommen mag, noch der dringenden Hoffnung Ausdruck geben, daß darüber eine Einigung unter den beteiligten Delegationen zu erzielen sein wird. Die deutsche Delegation wird mit allen Kräften dahin wirken, die Konferenz zu einem Abschluß zu führen, der, wie Herr Cheron sagte, die Vergangenheit liquidiert und die Grundlage eines dauerhaften, guten Verhältnisses der beteiligten Nationen geben kann.

Als letzte Redner sprachen Venizelos und Marinkovic im gleichen Sinne wie zu Beginn Titulescu.

Die Generaldebatte der Vollversammlung, die ausschließlich dem Young-Plan galt und bewußt die politischen Fragen ausschaltete, ist gestern zu Ende gegangen. Zwei Komitees wurden gebildet, das finanzielle unter Vorsitz des von Snowden vorgeschlagenen belgischen Finanzministers Houtart, und das politische Komitee, an dessen Spitze auf Briands Vorschlag der britische Außenminister Henderson steht.

Die sechs Mächte haben sich außerdem vorbehalten, bei den inneren Besprechungen, die sie allein angehenden Streitpunkte durchzusetzen. Bedeutsam ist nur, daß die politische Kommission gleich heute und nicht erst nach Bereinigung der Reparationsprobleme zusammentreten und sofort über die Räumung verhandeln werde. Das Saarproblem allerdings wird nicht vorbereitet werden, sondern hier wird es nur zu Besprechungen zwischen der deutschen und der französischen Delegation kommen.

Der amerikanische Vertreter Wilson, der der Sitzung als Beobachter beiwohnte, behielt sich seine im Namen der amerikanischen Regierung abzugebenden Bemerkungen für die finanzielle Kommission vor. Hierauf wurde die allgemeine Aussprache geschlossen.

Der britische Schatzkanzler Snowden brachte englischen Interessentenvertretern gegenüber nochmals zum Ausdruck, daß er in folgenden drei Punkten eine Revision des Young-Planes anstrebe:

1. Die Rechte der Verteilung der sogenannten ungeschützten Zahlungen Deutschlands; 2. Aenderung des Sachlieferungschemas Deutschlands und 3. Rückkehr zu dem alten Verteilungsschlüssel von Spa.

Waschwaren, Bembergseide,

Blaudrucke

und Schürzenleinwände

eigener Erzeugung.

Weisswaren, sämtliche Textilwaren in riesiger Auswahl zu denkbar billigsten Preisen bei

Brüder Lederer, Sopron

Gegründet 1881.

Várkarölt 88.

Telephon 293.

Zentral-Autogarage Sopron

hinter dem Finanzpalais (Zufahrt vom Deákpl. od. Elisabethg.)

Bequeme und billige Garagierung, Reinigung und Reparaturen. — Benzol-Auslieferung Tag und Nacht. — Telephon Nr. 641.



Véleményük egyezik abban, hogy
kiadóságban, ízben és olcsóságban
Dr. OETKER-féle
VANILLINCUKOR UTÓLÉRHETETLEN.

Kezjen minden fűszerkereskedésben a most megjelent
148 receptet tartalmazó, színes képekkel illusztrált
dr. OETKER-féle RECEPTKÖNYVET
ára 80 fillér.
HA A FÜSZERESNÉL NINCS forduljon közvetlen hozzánk:
dr. OETKER A. gyárhoz, Budapest, VIII., Confl.-u. 25.
978

Drei Ungarn vom Jungfraujoch tödlich abgestürzt.

Bern, 8. Aug. Drei Ungarn, die gestern die Jungfrau vom Jungfraujoch aus bestiegen hatten, sind beim Abstieg vom Rottalstättel ins Rottal abgestürzt. Der Sturz muß unbedingt tödlich verlaufen sein. Gestern Abend ist eine Bergungskolonnie aufgebrochen. Die Verunglückten sind der 40jährige Sigismund Reisz aus Budapest, der 46jährige Samuel Hegedüs aus Tiszaabercel und der 26jährige Sándor Györfös aus Budapest.

Tod des amerikanischen Sozialistenführers.

Milwaukee, 8. Aug. Der amerikanische Sozialistenführer Viktor Berger, ein gebürtiger Oesterreicher, starb hier im Alter von 69 Jahren an den Folgen eines Straßenunfalles. Der Verstorbenen gehörte mehrfach dem Repräsentantenhaus als einziger Sozialist an. Wegen seiner Haltung im Weltkriege war er zu einer Gefängnisstrafe von zwanzig Jahren verurteilt worden, doch wurde das Urteil später wieder aufgehoben.

In Amerika stirbt der Kommunismus aus.

Paris, 8. Aug. „New York Herald“ berichtet, daß der Führer der amerikanischen Kommunisten Cannon mitgeteilt hat, daß die Zahl der Mitglieder der Liga infolge von Austritten, Spaltungen usw. auf fünftausend gefallen sei, während sie 1920 noch 50.000 betragen habe. Die kommunistische Jugendliga zählt nur 1500 Mitglieder gegen 5000 im Jahre 1924.

Stefan Friedrich Spediteur,

Zoll- u. Handelsagentur
Sopron, Széchenyipl. 16
Telephon Nr. 109 und 41

Die Spannungen im nahen Osten.

Von Zeit zu Zeit hört man aus der Balkanede, der Wetterede Europas, aus der einst das Weltkriegsgewitter aufgestiegen ist, ein dumpfes Grollen. Unter Berücksichtigung der durch den Kriegsausgang geschaffenen besonderen Hochspannungen zwischen den Balkanvölkern und der Nähe dieses Gefahrenherdes verdient dieser Südosten Europas eine mindestens ebenso große Aufmerksamkeit wie sie den Ereignissen im fernsten Osten Asiens zuteil wird. Die kritische Ecke des kritischen Balkans ist zurzeit wieder die mazedonische Frage mit ihren Rückwirkungen auf die bulgarisch-serbischen Beziehungen. Hier hat der Kriegsausgang einen besonders bedenklichen Gefahrenherd geschaffen, da die Landschaftslage und die Naturveranlagung der Bevölkerung Gewalttätigkeiten als alltägliche Erscheinungen betrachten lassen und aus kleinen Zusammenstößen und Reibungen leicht gefährliche Explosionen entstehen können.

Eine lange Zeitspanne hat die Türkenfrage den Balkan beherrscht. Die Herausdrängung des türkischen Reiches aus Südosteuropa, die an sich eine geschichtliche Notwendigkeit war, wurde durch die Forderung „der Balkan den Balkanvölkern“, die sich in ihrer schärfsten Zuspitzung gegen das Oesterreich-Ungarn der Vorkriegszeit richtete, abgelöst. Die Ereignisse nach den Türkenkriegen zeigten aber bereits, daß die Balkanvölker selbst zum Antritt des Erbes noch nicht reif waren, sondern sich leidenschaftlich um die Beute zu streiten begannen. Der Weltkrieg ist auf dem Balkan mit der unverfüllten Absicht geführt worden, mit Hilfe der Siegergruppe lang gehegte Vorherrschaftspläne zu verwirklichen. Von den serbischen Geheimorganisationen, die in engster Fühlung mit der Belgrader Regierung standen und von der jetzt bekannt gewordene Fäden nach Rußland hinüberführten, ist dieser Krieg durch das Attentat auf der Erzherzog-

Thronfolger bewußt herbeigeführt worden, um den großslawischen Traum zu verwirklichen, der praktisch ein großserbischer Traum war. Bulgarien hat sich den Mittelmächten angeschlossen, um die unvergessene und schmachvolle Beraubung seiner Früchte aus dem ersten Balkankriege wieder wettzumachen und seinerseits slawische Vormacht auf dem Balkan zu werden. Serbien hat den Erfolg seiner Mächtegruppe zu rücksichtsloser Siegesausbeutung benutzt. Die Inbesitznahme Mazedoniens, das in der Türkenzeit immer als bulgarisches Gebiet angesehen worden ist, hat bitterste Feindschaft zwischen den beiden slawischen Mächten geschaffen. Das bulgarische Volk hat sich nicht, wie Stambulinski es wollte, in seine Niederlage gefügt. Alle Versuche Südslawiens, Bulgarien sich irgendwie unter dem großslawischen Gedanken anzugliedern, sind gescheitert. Bulgarien hat sich im Gegenteil dem gegnerischen Mächtekonkern angeschlossen. Auch dieser Staat ist ein Glied in der Kette von Bündnissen geworden, die Italien um Südslawien herumgelegt hat.

Die mazedonische Frage spielt bei den Spannungen der letzten Zeit wieder ihre Rolle. Der Weg zum Ägäischen Meer, der über Mazedonien führt, ist ein wichtiger Bestandteil der nationalen südslawischen Idee. Serbien will Mazedonien mit Gewalt zu einem Südserbien machen, wogegen sich die Bevölkerung Mazedoniens mit allen Mitteln, mit Mord und Terror, Grenzwischenfällen und Bombenattentaten wehrt. Die Mazedonier haben in Bulgarien einen großen Einfluß. Mehrere Hunderttausend von ihnen leben als Flüchtlinge in Bulgarien. Ihre aktivsten Kreise sind in geheimen Komitees zusammengefaßt. Eine Zeitlang hat man versucht, über die Gegensätze zwischen Sofia und Belgrad hinwegzukommen. Ein Abkommen über die Grenzverhältnisse ist den wesentlichsten Forderungen nach gescheitert. Die von Belgrad vorgeschlagene Schaffung einer neutralen Zone von je 10 Kilometer, innerhalb deren sich keine Emigranten oder sonstige verdächtige Elemente aufhalten dürfen, und der Besitzaustausch von Grundstücken diesseits und jenseits der Grenzen ist von Bulgarien abgelehnt mit der Begründung, daß es zu

wenig Land und Geld habe, um die Souveränität über ein so großes Gebiet aufgeben und einen neuen Strom von Emigranten aufnehmen zu können. Bulgarien hat verlangt, daß eine Anzahl blutiger Grenzwischenfälle, bei denen serbische Gendarmen Bulgaren erschossen haben, die in Ausübung ihres Berufes zu ihrem Grundbesitz kommen wollten, einer internationalen Kommission unterbreitet werden sollen. Das ist wiederum von der südslawischen Regierung unter Hinweis auf die Staatsouveränität verweigert worden. Der französische damalige Außenminister Briand hat diesen Standpunkt seines südslawischen Verbündeten unterstützt. Also auch hier hat man sich hoffnungslos festgerannt.

Nun ist ein neuer Streitfall heraufbeschworen. Die bulgarische Regierung hat durch einen Amnestieerlaß eine Anzahl von Staatsmännern und Militärpersonen des alten Systems begnadigt, die wegen ihrer politischen Haltung oder der Art ihrer Kriegsführung unmittelbar nach dem Kriege verurteilt waren. Ein Protest der Belgrader Regierung führt sich auf die Friedensvertragsklausel, daß eine Anzahl dieser Persönlichkeiten, unter anderem der ehemalige Ministerpräsident Radoslawow und besonders der General Scheckow auf der sogenannten Kriegsverbrecherliste gestanden haben. Man erinnert sich, daß die Frage der sogenannten Kriegsverbrecher, die ja keine Rechtsfrage, sondern Ausdruck überspannten Siegesbewußtseins gewesen ist, Deutschland gegenüber stillschweigend bereinigt worden ist, da man eingesehen hat, daß man eine solche Demütigung heutzutage auch einem unterlegenen Volke nicht mehr zumuten kann. Südslawien dürfte diesen Fall aufgegriffen haben, um auch seinerseits eine Angelegenheit vor den Völkerbund bringen zu können, wenn Bulgarien auf die Grenzwischenfälle zurückkommt. Der Völkerbund dürfte sich nach den bisher gemachten Erfahrungen sehr hüten, diese heißen Eisen aus dem schwelenden Balkanfeuer herauszuziehen. Auch der Balkan ist ein Beweis für die Tatsache, daß der Kriegsausgang die europäischen Verhältnisse in gefährlicherer Verwirrung zurückgelassen hat, als der Kriegsausbruch sie vorfand.



Gesundheit ist alles.

Guter Kaffee ist schon viel! Er bedeutet: den Nerven Beruhigung, dem Geist Ansporn, dem Körper Wohlfinden; er ist die Gesundheit selbst. Kaffee heisst in frohen Stunden Vergnügen, in trüben Trost!

Meinl Gyula r.-l.
SOPRON, Grabenrunde Nr. 73
Telephon Nr. 299.

Wegen vorgeschrittener Saison
tief reduzierte Preise

Badekostüme zum Einkaufspreis

bei Samu Latzer Modewarenhaus Grabenrunde 45

ELITE-MOZGÓ

Freitag—Sonntag, vom 9—11. August:
Die Liebe der Betty Patterson
Ein prachtvoll ausgestattetes Liebesdrama (Kostüm) in 10 Akten. Regie: Allan Grossland, Hauptdarst.: Dolores Costello, Conrad Nagel.
Ausserdem das erstkl. Ergänzungsprogramm.
Für Jugendliche erlaubt.
Beginn der Vorstellungen: 5, 7 und 9 Uhr.
Beginn Sonn- und Feiertags: 5, 5, 7 und 9 Uhr.

BESTES GEFRORENE

ERZEUGT UND VERKAUFT
Konditorei Richly, Theaterg. 1

Photo-graphische Apparate „Voigtländer“ „SATRAP“ Platten, Papiere, Chemikalien usw.

Hauptniederlage für Transdanubien: **Zoltán Molnár, photogr. Fachgeschäft, Sopron, Grabenrunde 85, Telephon 690.**

Erdmann Ulrichs Weg zum Ziel.

(Nachdruck verboten.)
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S.
Roman von Grete von Sak.
Es ging schon stark auf das Frühjahr zu, und Grete schien noch immer nicht an ein Heimkommen zu denken.
„Jetzt warte ich nicht länger darauf, daß sie von selbst kommt,“ sagte Lotte zu Goswin, „jetzt fahre ich einfach hin, und hole sie zurück.“
Er gab ihr recht. So mußte man es machen.
„Warte noch ein paar Tage, Lotte, dann komme ich mit. Eben liegen große Aufträge vor. Um diese ausführen zu können, muß ich Kapital beschaffen. Das deine steckt im Material und in den Wagen, die jetzt zum Verkauf kommen.“
„Wo wirst du neues Geld hernehmen?“ fragte Lotte.
„Von der Bank für Handel und Industrie. Ich habe schon mit einem Direktor wegen eines Kredits gesprochen.“
Lottes Blick ruhte in nachdenklichem Ausdruck auf seinem Gesicht.
„Warum fragst du nicht meinen Bruder, er wollte sich doch immer mit Kapital

beteiligen?“
„Ich wußte nicht, ob es dir recht sei. Natürlich würde das das Einfachste sein. Also gut, dann will ich noch heute mit ihm darüber sprechen. Und machst sich die Sache schnell, so fahre ich mit dir nach Schierke.“
Alexander Schrader war sofort bereit, ein größeres Kapital herzugeben. Zu vor kam er ins Werk, um sich den Betrieb wieder einmal anzusehen. Donnerwetter, die Sache rentierte sich! In dem Schuppen standen die neugebauten Wagen; die letzten einen an. Den Dingen sah man es an, daß die Geld brachten. An den meisten waren Pappschilde mit der Aufschrift „Verkauft“ angebracht.
Goswin erzählte so nebenher:
„Ich habe einen großen Eckladen unter den Linden gemietet zu Ausstellungs- und Verkaufszwecken.“
Schrader war entzückt. „Großartige Idee! Was sagt meine Schwester dazu?“
Brödjukoff lächelte: „Sie weiß noch gar nichts davon.“
„Na so was! Ja, die Lotte, die hat nicht viel übrig fürs Geschäft. Aber das müssen Sie ihr doch sofort sagen, das wird sie freuen.“
„Ich will erst einmal die Chose fix und fertig haben, um sie im rechten Licht präsentieren zu können.“

„Ganz recht, ganz recht. Sie sind ein Teufelsteck, lieber Doktor. Na ja, also das Geld können Sie haben. Fünfmalshunderttausend Mark stehen sofort zu Ihrer Verfügung. Am Gewinn bin ich dann mit fünfzig Prozent beteiligt! Was, so sagten Sie doch?“
In seine kleinen verschmitzten Neuglein kam ein lauernder Ausdruck.
Wenn er in dem Augenblick hundert Prozent verlangt hätte, Brödjukoff hätte ihm auch die zugestanden. Ihm kam es darauf an, das Geld in die Finger zu bekommen.
Als er es am Tage darauf in den Händen hielt, überlegte er ernstlich: Wäre es nicht das Geheiligste, jetzt Schluss zu machen. Die Sache mit Grete lag ihm in den Gliedern. Wie konnte man wissen, wie es ausliefe? In Schierke würde Lotte erfahren, daß ihre Tochter nach zweitägigem Aufenthalt wieder nach Berlin zurückgefahren sei; bei dieser Auskunft würde sie sich keinesfalls beruhigen. Also würde sie die Polizei in Bewegung setzen, und nebenbei wohl noch einen fündigen Detektiv. Diesen Leuten würde es nicht allzu schwer fallen, eine Spur zu erschnüffeln. War die gefunden, so war er verloren.
Da wäre es am Ende das Beste, das Geld zu nehmen und damit zu verschwin-

den. Fünfmalshunderttausend Mark, das war keine Kleinigkeit! Aber schließlich war diese Summe doch nur ein Bruchteil vom Ganzen. Und warum sollte man mit einem geringen Teil zufrieden sein, wenn man das Ganze haben konnte? Er hatte es fertig gebracht, Grete hinzuhalten. Seit einem Vierteljahr war sie nun in Rußland, und glaubte noch immer an sein Kommen. Es mußte ihm auch gelingen, Lottes Tun nach seinem Willen zu lenken.
Das Werk jetzt aufgeben, für das er geschafft? Nein! Eine Dummheit wäre es; eine Riesendummheit! Das Geld von Schrader war ein neuer Einfluß, brachte bestimmt sicheren Gewinn. Die Gewinne lockten. Jetzt hieß es aushalten. Kaltes Blut bewahren.
Er fuhr sofort zu Lotte. Sie war überrascht, ihn schon zu sehen. Es war elf Uhr vormittags.
„Warst du schon auf der Bank?“ fragte sie erstaunt.
„Ja, Lotte, es ist alles erledigt. Das Geld habe ich abgehoben und werde es noch heute auf unsere Bank einzahlen. Hätte es gleich gemacht, aber ich wollte dich nicht warten lassen. Du willst doch nach Schierke, oder hast du es dir anders überlegt?“
Lotte sah ihn an. „Nein, ich habe es mir nicht anders überlegt. Hättest du

Intern...
deutlich...
kapelle...
16: Fr...
platten...
d. Get...
Zt. W...
Stenog...
kang: ...
abend...
Nachr...
Zigeun...
W i...
Madam...
Fremde...
Kleing...
19.30: ...
West...
vortrag...
Symph...
ner.“

B u...
Intern...
deutlich...
13: Zt...
Bildun...
scher E...
17.15: ...
Konj...
Dommb...
19.45: ...
Langmu...
rich Ste...
Hierauf...
W i...
Wochen...
Uebertr...
in Wald...
wieße. ...
halme...
träge...
eine Kir...
von 2...
Abendfo...

Wirkl...
keine M...
in dem...
Beer &...
runde M...
empfehle...
Belichtigu...

„Sta...
Das...
Paul Len...
Laura L...
w...
Sechs Tag...
in 6 A...
Beginn S...

heute Zei...
„Ich n...
„Gut, d...
„Am e...
Schule...
ihn mitzu...
„Dafür...
Man weiß...
Es kann...
„Du ha...
„Gut...
bin ich...
den Wagen...
„Wenn...
win, ja.“
„Es ist...
Luftdruck...
jah sie bei...
„Ich zie...
„Na ja...
auch eine...
Hülle; und...
Sie lä...
Deutlich...
seiner Obh...
glaubte in...
Glück sei...
Es hatt...
Bege ware...
so schnell...
dacht. Das

Radio-Programm.

Donnerstag, den 8. August.

Budapest. 9.15: Konzert. — 11.10: Internat. Wassermelbedienst in ung. und deutscher Sprache. — 12.05: Zigeunerkapelle. — 13: 3t. W. — 14.30: Nachr. — 16: Freie Universität d. Radio. 1. Schallplatten. 2. Ludwig Hell: Die Bewertung d. Getreides. 3. Schallplatten. Hierauf 3t. W. — 17.25: Orchesterkonzert. — 18.40: Stenographie. — 19.15: Alexander Sárkány: Die Orgel. — 19.45: Rezitationsabend. — 20.15: Konzert. — 21.20: 3t. Nachr. — 21.30: Militärfunkonzert. — 23: Zigeunerkapelle.

Wien. 11 und 16: Konzert. — 17.45: Akademie. — 18.35: Bericht für Reise und Fremdenverkehr. — 19: Schönheit unserer Kleingärten. (Von den Ziergewächsen.) — 19.30: Die höchsten Gebirgsbahnen der Welt. — 19.55: 3t. W. — 20: Gesangsvorträge. — 20.20: Konzert des Wiener Symphonieorchesters. „Strauß und Lanner.“ — 22: Abendkonzert.

Freitag, den 9. August.

Budapest. 9.15: Konzert. — 11.10: Internat. Wassermelbedienst in ung. und deutscher Sprache. — 12.05: Konzert. — 13: 3t. W. — 14.30: Nachr. — 15.45: Bildfunk. — 16.20: Kinderstunde in deutscher Sprache. — 16.45: 3t. W. Nachr. — 17.15: Zigeunerkapelle. — 18.30: Gramm. Konz. — 19.15: Fritz Karintny: Kleine Dummheiten aus meinem Notizbuch. — 19.45: Orchesterkonzert. Alte und moderne Tanzmusik. — 21: Klavierkonzert Emma rich Stefániai. — 22.10: 3t. W. Nachr. Hierauf Zigeunerkapelle.

Wien. 11 und 16: Konzert. — 18.15: Wochenbericht für Körperkultur. — 18.45: Uebertragung: Das wandernde Mikrophon in Wald und Flur. Summende Sommerwiese. Insektenleben im Urwald der Grashalme. — 19.15: Violin- und Klavierkonzerte. — 20: 3t. W. — 20.05: „Arm wie eine Kirchenmaus“, Lustspiel in drei Akten von Ladislaus Fodor. Anschließend: Abendkonzert.

Wirklich gediegene, solide Möbel — keine Marktware — kaufen Sie am besten in dem altbekanntesten Möbelwarenhause Beer & Drach, Debenburg, Grabenrunde Nr. 72, Telephon Nr. 615. Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager zur Befestigung — ohne jedweden Kaufzwang.

„Stadt, MOZI“ in Sopron

Freitag, den 9. August:

Das Broadway - Gespenst

Paul Leny's Superfilm in 8 Akten. Hauptrollen: Laura La Plante, Paul Leni, Montagne Love, Roy d'Arcy, Mac Jutoch.

Wer wagt gewinnt!

Sechs Tage aus dem Leben eines lustigen Burschen in 6 Akten. Hauptrolle: GLENN FOYON. Beginn Sonn- und Feiertags: 5, 7, und 9 Uhr. 1266

Debenburger Nachrichten

Debenburg, 8. Aug.

Todesfall. Wie aus Kapuvár gemeldet wird, verschied dort der Gastwirt Josef Schwab, der auch in Debenburg bekannt war, Dienstag abends im Alter von 68 Jahren.

Trauung. Im Debenburger Matrifelsamte fand gestern die standesamtliche Trauung des Oberkellners Siegmund Herzog mit Julie Adler statt.

Personalnachricht. Der Leiter der städtischen Buchhaltung Oberbuchhalter Madar Huber ist aus Abazzia, wo er einen mehrwöchigen Erholungsurlaub verbrachte, nach Debenburg zurückgekehrt und hat seine Amtstätigkeit wieder aufgenommen.

Inspektion. Der Provinzial des Dominikanerordens Dr. Angelikus Töföler kommt am Samstag nach Debenburg, um den hiesigen Dominikanerorden zu inspizieren.

Veretzung. Der Günsler kath. Feldgeistliche Dr. Johann Deák wurde nach Debrecen veretzt. Ihm zu Ehren wurde Sonntag abends im Günsler kath. Vereinen ein Abschiedsabend veranstaltet, an welchem auch Bürgermeister Ludwig Jambrik und Wtspfarer Stefan Kincz teilnahmen.

Béla Szilvási de Farád gestorben. Wie aus Wien gemeldet wird, ist dort Dienstag, den 6. August, Oberst d. R. Béla Szilvási de Farád nach kurzem Leiden im Alter von 71 Jahren gestorben. In dem Verbliebenen betrauert der Debenburger Komitats-Oberphysikus Dr. Koloman Szilvási de Farád seinen Bruder. Vor einem halben Jahre ist in Wien auch die Schwiegermutter des Entschlafenen, die Debenburger Postoberrechnungs-ratswitwe Armin Hoser, im Alter von 74 Jahren gestorben. — Die Beerdigung des Oberst d. R. Béla Szilvási de Farád, der Beförderer mehrerer in- und ausländischer Auszeichnungen war, fand heute Donnerstag nachmittags im Hiesinger Friedhofe statt.

Wissen Sie es schon, daß die bekannten Aspirin-Tabletten nunmehr schon seit annähernd 33 Jahren die Menschen in ihren Abwehrbestrebungen gegen Erkältung unterstützen. Alle Welt nimmt bei Erkältungserscheinungen mit ausgesprochenem Erfolge die Aspirin-Tabletten in Originalverpackung mit „Bayer-Kreuz“.

Ihren Bedarf an sämtlichen photographischen Artikeln für die gesamte Photographie und deren verwandten Fächern decken Sie am besten bei der ältesten Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52. Sie erhalten dort nur erstklassige Artikel, die allerreinste Chemikalien, nur frische Platten und Papiere, ferner bereitwilligt Rat schläge und Auskünfte. Telephon 246.

Personaländerungen beim Debenburger Benediktinerorden. Der Erzabt von Martinsberg (Pannonhalma) Dr. R. Báros nahm beim Debenburger Benediktinerorden folgende Personaländerungen vor: Der langjährige Direktor Tassilo Szolomayer wurde nach Raab veretzt. Sein Nachfolger wurde Professor Dr. Eugen Sziklay. Stellvertretender Direktor ist Professor Dr. Elek Garami. Veretzt wurden ferner noch folgende zwei Debenburger Benediktinerprofessoren: Doktor Saleius Gerecs nach Eßtergom und Professor Sebastian Varga nach Raab. — Direktor Tassilo Szolomayer war seit dem Jahre 1925 Direktor des Debenburger Benediktinerobergymnasiums. Früher wirkte er gleichfalls mehrere Jahre als Professor am selben Gymnasium. Er gründete in Debenburg den Bund der alten Benediktinerstudenten und hielt bei den Kulturabenden des kath. Lesevereins häufig Vorträge, bei denen er sich als vorzüglicher Redner erwies. Sein Verdienst ist es auch, daß im Korridor des Gymnasiums das Heldendenkmal zu Ehren der im Weltkrieg gefallenen einseitigen Schüler der Lehranstalt errichtet wurde. Das Scheiden des Direktors Tassilo Szolomayer, der auch als Fachschriftsteller einen guten Ruf genießt, erweckt in der ganzen katholischen Gesellschaft allgemeines Bedauern. — Der neue Direktor des Debenburger Benediktinerobergymnasiums Dr. Eugen Sziklay ist den Debenburgern bekannt. Er war ein eifriger Förderer der kath. Frauenbewegung in Debenburg; unter seiner Mithilfe wurden vor Jahren auch die Debenburger Soziale Missionsgesellschaft und der kath. Frauenverband gegründet, deren beiden Vereinigungen er Berater ist. Durch die Veretzung des Professors Dr. Gerecs nach Eßtergom hat die Debenburger Gruppe des GME den Führer verloren. Dr. Gerecs war mehrere Jahre hindurch Präses des GME und zeichnete sich bei verschiedenen patriotischen Veranstaltungen als ein begeisterter Festredner aus.

Volksstomola der Feuerwehr. Wie schon gemeldet, arrangiert die Debenburger freiwillige Feuerwehr Sonntag, den 11. August, 2 Uhr nachmittags, auf dem Viehmarktplatz eine großzügige Volksstomola. Zur Auslosung gelangen sehr wertvolle Gegenstände, unter anderem ein Paar Ochsen. Die Gewinne sind in einem Kiste auf der Grabenrunde (vor der Frauenäule) zur Schau gestellt. Dorthin selbst wie auch in der Feuerwehrkaserne sind Lose erhältlich. Jeder, der es tun kann, kaufe ein Los, denn die Feuerwehr verdient die weitestgehende Unterstützung seitens der Bevölkerung.

Turnfest. Der Debenburger Turnverein, der bei allen seinen Festlichkeiten schöne Erfolge zu verzeichnen hat, veranstaltet am 8. September, halb 4 Uhr nachmittags, auf dem Sportplatz des Turnvereins (Parrwiese) ein großes Schauturnen, für welches bereits große Vorbereitungen getroffen werden. Unter der Leitung des Turnwarts Josef Kaszichnik finden dreimal wöchentlich Vorbereitungsübungen statt.

Der Storch auf der Straße. Das 25jährige Nifischer Mädchen Theresie Gregoritsch, das seit Monaten in Debenburg wohnt, wollte heute früh 5 Uhr eine Hebamme auffuchen. Unterwegs wurde es von Mutterwehen befallen; es begab sich in die Nische eines Cassentores, wo es ein Kind zur Welt brachte. Ein Wachmann, der des Weges kam, verständigte die Rettungsgesellschaft, welche die junge Mutter samt dem Kind ins Elisabethspital brachte, wo sie noch ein Kind gebar. Mutter und Zwillinge sind wohl auf.

„Die Naturfreunde“ veranstalten Sonntag, den 11. August, auf dem Himelsthron ein Almfest. Beginn 1/2 Uhr nachmittags. Eintritt frei. Dem Publikum steht ab 1/2 Uhr nachmittags beim Gasthaus Reglovich (Kleinengasse) ein Autobuß zur Verfügung. Fußtouren: 8 Uhr früh. Führer: J. Kehl. 1/2 Uhr nachmittags. Führer: F. Riegler sen. Treffpunkt: Széchenyiplatz. Gäste sind willkommen!

Feuerwehrewesen. Wie schon gemeldet, feiert am 16., 17. und 18. August der Feuerwehrverband des Eisenburger Komitats sein 40jähriges Bestehen. Aus diesem Anlasse hält der Landes-Feuerwehrverband seine diesjährige 40. ordentliche Generalversammlung am 18. August in Szombathely ab; am 17. und 18. August finden Feuerwehretübungen statt, für die sich bereits 32 Vereine des Landes gemeldet haben.

Zentralheizungs-Einrichtungen

sowohl Dampf als auch Warmwasser übernimmt

Huber, Maschinenfabrik Sopron, Kossuthstrasse 5, Telephon 216.

Vor Einlangen der Herbstneuheiten

gelangen wegen Platzmangel die aus der Sommer-saison vorhandene Modewaren

zu tief herabgesetzten Preisen zum Verkauf.

Besichtigen Sie ohne Kaufzwang die Modehalle von

Jolán Schiller Sopron, Grabenrunde Nr. 43

heute Zeit und Lust zu der Fahrt? „Ich nehme sie mir, Lotte.“ Gut, dann wollte man fahren. „Am ein Uhr kommt Hans aus der Schule. Ob wir nicht auf ihn warten, um ihn mitzunehmen?“ „Dafür wäre ich nun gar nicht, Lotte. Man weiß nicht, wie man Grete antrifft. Es kann ihr nicht lieb sein.“ „Du hast recht, lassen wir es.“ „Gut, Lore, in einer halben Stunde bin ich mit dem Wagen hier. Ich führe den Wagen selbst. Es ist dir doch recht?“ „Wenn ich neben dir sitzen darf, Goswin, ja.“ „Es ist naßkalt, Lotte, ich fürchte, der Luftdruck wird zu scharf für dich sein.“ Er sah sie besorgt an. „Ich ziehe mich warm an, Goswin.“ „Na ja, dann mag es sein. Wir nehmen auch eine Pelzbede mit, in die ich dich einhülle; und das Heizkissen für die Füße.“ Sie lächelte über seine Besorgnis. Deutlicher denn je empfand sie, daß sie in seiner Obhut gut aufgehoben war. Sie glaubte in diesem Augenblick, daß es ein Glück sei, ihn gefunden zu haben. Es hatte angefangen zu regnen. Die Wege waren aufgeweicht. Man kam nicht so schnell vorwärts, wie Goswin es gedacht. Das Wetter war böse. Der Regen

peitschte nur so. Fröstelnd kroch Lotte in ihren mit Pelz gefütterten Ledermantel. Ihr Gesicht war blaß. „Du frierst trotz der guten Verpackung?“ fragte Goswin. Sie bestritt es. Er verlangte, daß sie in den Wagen stieg. „Ach laß mich doch, Goswin, ich sitze hier so gut.“ Im nächsten kleinen Ort, den sie erreichten, hielt er an. „Hier erholst du dich erst einmal. Wir lassen uns im Gastzimmer Kaffee geben, und danach fahren wir weiter.“ Lotte war damit einverstanden. „Der Gasthof macht einen ganz vertrauenerweckenden Eindruck“, sagte sie. „Garagen hat er auch.“ Sie sahen sich an. „Vielleicht bleiben wir bis morgen hier und fahren dann weiter, Lotte?“ Eine flammende Röte schoß in ihr Gesicht. „Am Gottes willen! Nein, das geht nicht!“ „Warum nicht, Lotte?“ Sie antwortete nicht, wisch seinem Blick aus. In der Gaststube, die warm und gemütlich war, saßen sie ganz allein. Der Wirt, ein alter Mann, ging ab und zu, um herbeizuholen, was sie bestellten, hin-

aus. In einem unbewachten Augenblick nahm Goswin Lottes Hand. „Lotte, hier ist's gut sein; laß uns hierbleiben.“ „Es geht nicht, Goswin, nein, wirklich nicht!“ sagte sie gequält. Der Wirt brachte den Kaffee. „D, der tut gut!“ lobte Lotte. Sie bekam rote Wangen. „Wie schön du bist!“ flüsterte Goswin ihr zu. „Sage das nicht, ich höre es nicht gern.“ „Das glaube ich dir nicht. Jede Frau hört das gern.“ Sie lächelte über seine Antwort. Goswin sah sich nach dem Wirt um. Der war hinausgegangen. Schnell benutzte er den Augenblick, Lotte zu küssen. Erst am nächsten Tage fuhren sie nach Schierke weiter. Lotte brach völlig zusammen, als sie in Schierke erfuhr, was geschehen war. Grete war nach zweitägigem Aufenthalt wieder von hier fortgegangen, ohne sie zu benachrichtigen. Was hatte das zu bedeuten? Herrgott, hatte sie sich am Ende ein Leid angetan? Lotte hob ihr blaßes Gesicht zu Goswin. In diesem Augenblick empfand der Russe ein Grauen vor seiner eigenen Schlichtheit. So muß einem Mörder zumute sein, der vor sein Opfer

geführt wird, dachte er. Neue wollte über ihn kommen; er wehrte sich dagegen. Für unbequeme Gefühle war er jetzt nicht zu haben; sie mußten zurückgedrängt werden. Jetzt hieß es, die einmal begonnene Sache bis zum Ende durchzuführen. Der Hotelportier, der ihnen die Auskunft über Gretes Abreise gegeben, blättert im Fremdenbuch. Goswin sah zu ihm hin, und fragte: „Ist es sicher, daß die Dame schon am sechzehnten Dezember abgereist ist?“ „Ganz sicher, mein Herr. Wir hatten in den Tagen nur wenige Gäste. Ich entsinne mich genau, daß mit der Dame zugleich ein Herr ankam und auch wieder abreiste, und zwar auch nach Berlin. Mit dem Herrn war die Dame in den zwei Tagen ihres Hierseins viel zusammen.“ „Wie hieß dieser Herr?“ fragte Brödjuloff. „Baron Pasturoff. Er war ein Russe.“ Goswin sah Lotte an. Sie schüttelte den Kopf, und sagte leise: „Ich verstehe das nicht.“ Er drückte beruhigend ihre Hand. „Na, warte mal, wir werden schon bald Klarheit haben,“ sagte er scheinheilig. (Fortsetzung folgt.)

Bevor Sie MÖBEL kaufen

besichtigen Sie unser reich sortiertes Lager in Schlaf-, Speisezimmer- und Herrenzimmer-, Salon- und Club-
garnituren-, Messing- und Eisen-Möbel.

BEER & DRACH, Möbelwarenhaus, Sopron

Gegründet 1876. Grabenrunde 72. Telephon 615.

Wald-Sängerfest. Der Dedenburger Männergesangsverein „Liederkrantz“ arrangiert Sonntag, den 11. August, 4 Uhr nachmittags, im Franz Hatvan-Touristenhaus im Wariß-Walde ein Sängerfest, das, allen Anzeichen nach, einen schönen Verlauf zu nehmen verspricht. Der Gesangsverein wird deutsche und ungarische Lieder singen, die Tanzmusik besorgt die Levante-Musikkapelle. Für verschiedene Belustigungen wird reichlich gesorgt sein. Eintrittspreis 40 Heller, Kinder zahln. 20 Heller. Wer einen gemütlichen Tag verbringen will, besuche das Waldfest!

Firmungen im Dedenburger Komitat. Der neue Weihbischof Dr. Josef Gröb wird im Monate September in folgenden Gemeinden des Dedenburger Komitats die Firmung vornehmen: 17. September: Szany, Egnházasföld, Vág; 18.: Szil, Szilfárkány, Kábacsanak; 19.: Magnartekertúr, Páli; 20.: Czirá, Beled; 21.: Simód, Mihályi; 22.: Kapuvár; 23.: Osl, Bekény; 24.: Szársöld, Vabot; 25.: Kábatamási, Bogoszló; 26.: Bőfárkány, Barbac; 27.: Dör; 28.: Kábapordány, Vágog, Gnyed; 29. September: Csorna und Jarád.

Bei dem Worte „Te“ denken wir an zarten, süßen Duft, an schmiegsame Seidengewänder, an das milde Licht buntfarbiger Lampen, an leise Melodien, fremdartigen Instrumenten entlockt. Wir fühlen den tiefen Stimmungsgehalt, den „Te“ umschlossen hält. Queens blend — die Teemischung-Spezialität der Firma Meinel — ist das Beste.

Sportnachricht. Sonntag, den 11. d., spielt die Szombathelyer Professionalmannschaft Sabaria in Fünfkirchen gegen eine Auswahlmannschaft Pécs-Baranya.

Die städtische Aufsichtskommission des Dedenburger Bürgerheimes hält Donnerstag, den 8. August, 5 Uhr nachmittags, im Bürgerheime eine Sitzung ab, in welcher unter dem Vorsitz des Präsidenten Regierungsrat Carl Schwarz mehrere Aufnahmsgesuche verhandelt werden.

Pfadfinderwesen. Die Dedenburger Pfadfinderguppe „Báthory“ begibt sich Samstag auf eine mehrtägige Lagerung nach Göd (bei Vác). Abfahrt von Dedenburg um 7.20 Uhr mit der Raaberbahn. Die Pfadfinder werden unter der Aufsicht des Pfadfinderoberleiters Vitéz Anton László auf dem Gute des Großgrundbesizers Géza Kiss in Göd lagern.

Jahrmart in Csapod. In der Gemeinde Csapod (Komitat Dedenburg) wird am 14. August ein Landesjahrmart abgehalten, welcher auch mit einem Viehauftrieb verbunden ist.

Zu den Chauffeurprüfungen, welche Dienstag nachmittags vor der Dedenburger polizeilichen Fachkommission stattfanden, meldeten sich vier Kandidaten. Die vier Kandidaten bestanden die Prüfung nicht.

Vom Komitat. Der ständige Ausschuss des Dedenburger Komitats hat in seiner letzten Sitzung das Verzeichnis der Wahlberechtigten für die Wahlen ins Komitats-Munizipium einer Revision unterzogen. Die Zahl der Wahlberechtigten ist im Dedenburger Komitat: 60.299.

Szombathelyer Fruchtmart: Weizen 21.50 bis 22 Pengö, Roggen 17 Pengö, Gerste 17 bis 18 Pengö, Hafer 17 Pengö und Mais 26 Pengö pro Meterzentner.

Realitätenverkehr. Es kaufte: Die Stadt Dedenburg von Frau Johann Karl und Julius Berloher einen Bauplatz auf dem Deakplatz im Ausmaße von 137 Quadratklaster um 2466 Pengö.

Vom Rathause. Die Sitzung des städtischen Verwaltungsausschusses findet heute Donnerstag, den 8. August, 3 Uhr nachmittags, im kleinen Saale des Rathauses statt. Es wird über die städtischen Verwaltungsangelegenheiten im Monat Juli referiert werden.

Ausflug auf den Semmering. Der Transdanubische Touristenverein veranstaltet Sonntag, den 11. August, einen Ausflug auf den Semmering. Abfahrt mit der Südbahn um 5.55 Uhr. Fußwanderung: Sonnwendstein, Kamm-Schoitwien, Mittagsrast und gemeinsames Essen; Sonnwendstein, Lebensmittel und Reisezeug oder Grenzübergangsschein sind mitzubringen. Die Mitglieder des Oesterreichischen Touristenklubs können in der Papierhandlung Blum eine ermäßigte Fahrkarte lösen. Rückkehr nach Dedenburg Sonntag abends 22.54 Uhr.

Der moderne Dabi-Haarschnitt für Damen und Kinder von Spezialisten ausgeführt bei Galatit, Széchenyi-platz 20. Telephon Nr. 353. Gesichtsmassage, Pedikür, Manikür, Haarfärben, Dauerondulation. Solide Preise. Dasselbst große Auswahl in sämtlichen Parfümerie-Spezialitäten. Kölnisch-Wasser ausgewogen schon um 12 Heller pro Dekagramm.

Die Impfung der Hunde gegen Tollwut. Wie uns der Dedenburger kön. Tierarzt Dr. Johann Helf mitteilt, wurden binnen drei Monaten in Dedenburg nur 42 Hunde gegen Tollwut geimpft. Die Hundebesitzer finden den Preis des Serums zu hoch. Das Impfen kostet samt dem Serum 6 Pengö. — Der Verwaltungsausschuss des Dedenburger Komitats hat bereits an die Regierung eine Eingabe gerichtet, in welcher um die Herabsetzung des Serumpreises angefragt wurde, damit im Komitat je mehr Hundebesitzer ihre Tiere gegen die Tollwut impfen lassen können. Bisher ist jedoch eine diesbezügliche Antwort nicht zurückgelangt. — Seitens des Veterinärinspektorats wurden auch Schritte eingeleitet, damit bei solchen Hunden, die gegen Tollwut geimpft wurden, bei eventueller Hundesperre eine Ausnahme gemacht werde.

Die Maul- und Klauenseuche tritt in mehreren Teilen des Landes stark auf. Die Seuche wurde diesmal aus Neu-Rumänien eingeschleppt, wo die bössartige Maul- und Klauenseuche grassiert. Aus Rumänien wurden jede Woche über 1700 Rinder auf den Wiener Viehmarkt aufgetrieben; seit der Seuche ist dieser Auftrieb stark zurückgegangen. — Damit in Ungarn die Seuche nicht weiterverbreitet werde, wurden die nötigen veterinären Maßnahmen getroffen. Außerdem werden alle Landwirte und Viehhändler des Landes aufgefordert, jene Gemeinden, in denen Rinder an der Seuche erkrankt sind, nicht zu besuchen. In jenen Gemeinden, wo die Rinder an Maul- und Klauenseuche erkrankt sind, wurden entsprechende Warnungstafeln angebracht. — Wie uns der Dedenburger kön. ung. Tierarzt Dr. Johann Helf mitteilt, sind in den Gemeinden des Dedenburger Komitats bisher keine Tiere an der Maul- und Klauenseuche erkrankt.

Szombathelyer Viehmarkt. Auf dem letzten Szombathelyer Viehmarkt, welcher Dienstag abgehalten wurde, waren 450 Schweine, 250 Rinder und 60 Kälber aufgetrieben; verkauft wurden 280 Schweine, 125 Rinder und 60 Kälber. Preise: Fetteschweine 1 bis 1.50 Pengö und Kälber 1 bis 1.25 Pengö pro Kilogramm; Fetteschweine 25 bis 60 Pengö, Rinder 200 bis 450 Pengö pro Stück.

Die Stelettfunde in Eisenstadt.
Eine falsche Spur.

Dedenburg, 8. Aug.
Im Zusammenhange mit den Stelettfunden im Hahnenkamp-Hause in Eisenstadt wurde kürzlich berichtet, daß das Gendarmeriepostenkommando in Umstetten in Niederösterreich die Aufmerksamkeit auf eine Familie Hirsch lenkte, die im Jahre 1917 oder 1918 verschwunden sein soll, und deren Verschwinden mit den Stelettfunden in Eisenstadt in Verbindung gebracht werden könnte.

Nun ist in unserer Redaktion Herr Josef Faktor, Oberbinder der Dedenburger Brauerei, erschienen und hat uns mitgeteilt, daß sich die Familie Hirsch, und zwar Leopold Hirsch, seine Frau Gertrud und deren Tochter Anna, in Budapest befindet und ist Herrn Faktor erst vor 14 Tagen ein Gruß dieser Familie aus Budapest übermittelt worden. Die Familie ist 1911 nach Budapest gekommen und hat Leopold Hirsch auch heute die Stelle eines Kellermeisters bei den Vereinigten Brauereien in Kőbánya inne.

Metallgeldmarkt: ein ungarisches 20 Kronen Goldstück 23.— bis 23.05 Pengö, eine Silberkrone 0.30 bis 0.32 Pengö, ein Silbergulden 96.— bis 98 Pengö und ein Fünfkronenstück in Silber 1.70 bis 1.75 Pengö.

Verantwortl. Redakteur und Hauptschriftleiter:
Adolf Paiffu.
Herausgeber, Druck und Verlag:
Röttig-Romwalter Druckerei A.G.

Dedenburger Weinflechter
Guter Rotwein
Bwe Samuel Feigl, Kleineg. 30

Korrespondenz.
Gretl!
Der glücklichste Mensch auf Erden ist dein
1794 Hunariger.

Frau Lia!
Briefe heute angekommen. Innige Grüße!
Familie P.

Verschiedene MÖBEL
ein antiker Schreibtisch, Diwan, eine Nuller-Kassa, Waschtisch mit Marmorplatte, Spiegel mit Marmorplatte, Luster, Tische, Küchenkasten, Nachtkästchen usw., sind
sofort zu verkaufen.
Näheres: Marie Kloss,
Flandorferstrasse Nr. 3.

Suche deutsches Kinderstubenmädchen
Anmeldungen:
Lenk, Husarenmajor, Sopron, Husarenkaserne.

Kaffeeschank-Eröffnung.
Erstklassiger Schwarz- und Weisskaffee, sowie ausgezeichnetes Gefrorenes und Eiskaffee zu jeder Tageszeit zu haben bei
1888
Andreas Horváth, Neustiftgasse 20.

Ohne Anzahlung
in Wochenraten von 1 Pengö in Monatsraten von 4 Pengö an auf **Teilzahlungen**
Uhren und Juwelen
zu Bareinkaufspreisen bei
Isidor Koth, Sopron, Grabenrunde 44
(neben der Fremdenvekehrskanzlei).

Freiwillige Lizitation.
Im Auftrage der Frau Theresia Fasching (Nagy Ferencné) werden
Sonntag, den 11. August l. J., vorm. 10 Uhr
Grundstücke im freiwilligen Lizitationswege verkauft, und zwar:
Das **Wirtschaftshaus, Teichmühlgasse Nr. 10.** samt Garten;
ein **Erdburger-Weingarten**, nicht ausgesetzt **609** □ Kl.
(Nachbarn: Frau Ferdinand Steeg, geb. Handler, Irma Handler, Frau Karl Holzmann, geb. Röck);
ein **Arzburger-Weingarten**, die Hälfte Weingarten, die Hälfte Acker **496** □ Kl.
(Nachbarn: Michael Fiedler und Frau, geb. Leitner, Johann Kropf);
ein **Schwabenberg-Weingarten** ein Teil Greut, ein Teil Weingarten **534** □ Kl.
(Nachbarn: Karl Schranz und Frau, geb. Preisinger, Frau Katharina Kremsner, Frau Michael Mann);
ein **Kroisbacher Sielg** **620** □ Kl.
Sämtliche Liegenschaften können in meiner Kanzlei, Theatergasse 25, vor der Lizitation aus freier Hand gekauft werden. — Die Verkaufsbedingungen können in meiner Kanzlei eingesehen werden.

Dr. Ernő Hacker
Advokat, Theatergasse Nr. 25.